



Klaus Ranger

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
Abgeordneter im Wahlkreis Neckarsulm

Abgeordnetenbüro Klaus Ranger MdL | Wilhelmstraße 3 | 74072 Heilbronn

Per E-Mail

Frau Ministerin
Theresa Schopper
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport

Herrn Minister
Manfred Lucha
Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration

ABGEORDNETENBÜRO

Wilhelmstraße 3
74072 Heilbronn
Telefon: 07131 / 8987141
E-Mail: kontakt@klaus-ranger.de
Internet: www.klaus-ranger.de

02.06.2021

Testpflicht für Kinder und Jugendliche im Sportverein sofort beenden

Sehr geehrte Frau Ministerin,
sehr geehrter Herr Minister,

der Sport und die Sportvereine sind für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Gesundheitsförderung unverzichtbar. Darüber besteht ein breiter gesellschaftlicher Konsens. Die Landespolitik hat dies gerade auch durch die Corona-Soforthilfe und durch die Aufstockung der Mittel im Solidarpakt eindrucksvoll bestätigt.

Doch in der Corona-Pandemie wird diese wichtige Rolle unserer Sportvereine nach wie vor nicht angemessen berücksichtigt. Im Gegenteil: Unseren Sportvereinen und den unzähligen freiwillig engagierten Menschen dort wurden schon bislang in den Corona-Verordnungen größtenteils Vorgaben gemacht, die in einem Ehrenamt kaum zu leisten sind. Das hat in den Vereinen für massiven Unmut und Unverständnis gesorgt. Immer mehr bewegt es dazu, ihren langjährigen Einsatz aufzugeben, weil man sich das alles in der Freizeit nicht antun muss. Das ist für mich als Sportkreis-Vorsitzender sehr bedauerlich, menschlich aber mehr als nachvollziehbar.

Als ob die Belastungen für die Sportvereine und die Ehrenamtlichen in den vergangenen 15 Corona-Monaten nicht schon hoch genug waren, ist ihnen nun mit der Testpflicht für Kinder und Jugendliche ab sechs Jahren vor jedem Training ein weiterer und sehr großer Knüppel zwischen die Beine geworfen worden. Die Reaktionen der Vereinsverantwortlichen, der Trainerinnen und Trainer, aber auch der Eltern reicht von Resignation über verständnisloses Kopfschütteln bis hin zu Wut auf die Landespolitik. Beispiele aus den Mails und Anrufen, die ich erhalten habe und die unterstreichen, wie weltfremd und in der Praxis untauglich diese Testpflicht ist, möchte ich Ihnen nicht vorenthalten:

- „... das ist nicht nachvollziehbar und an den ehrenamtlichen Menschen vorbei geregelt – weltfremd und praxisfern! ...“

- „ ... warum soll man es Kindern und Jugendlichen eigentlich zumuten, dass sie in der Schule und im Verein getestet werden müssen – warum reicht nicht eine Ebene für Tests. Es sind doch die gleichen Kinder und Jugendlichen, die zur Schule und in den Sportverein gehen ...“
- „ ... warum brauchen wir im Sportverein einen Test der maximal 24 Stunden alt ist und woanders gilt er 48 oder gar 72 Stunden...“
- „ ... Wenn das so ist, können wir das Jugendtraining einstellen, die eigene Durchführung der Test überfordert unsere personellen Kapazitäten und kostet uns wöchentlich über € 500,- ...“
- „ ... wir im Kanuverein trainieren im Freien und normalerweise sowieso mit Abstand die Einschränkungen sind für unsere Trainer, die Eltern und Kinder nicht nachvollziehbar ...“

Die Testpflicht für Kinder und Jugendliche ab sechs Jahren ist nicht nur ein bürokratisches Übel und eine enorme Belastung für unsere Ehrenamtlichen. Sie zu erfüllen, ist auch für die Eltern eine erheblich organisatorische Bürde. So dürfte es etwa berufstätigen Eltern in ländlichen Regionen kaum möglich sein, tagsüber ihre Kinder zu einer Teststation zu chauffieren, damit diese am Nachmittag dann am Vereinstraining teilnehmen können. Die Folge: Die Kinder bleiben dem Sport fern, die soziale Teilhabe wird eingeschränkt, der Bewegungsmangel bleibt. Ob die jungen Menschen dauerhaft dem Verein treu bleiben, dürfte fraglich sein. Schon zu Jahresbeginn zählte der Württembergische Landessportbund mehr als 40.000 Kinder und Jugendliche weniger im Vergleich zur Zeit vor Corona.

Als Vorsitzender des Sportkreises Heilbronn fordere ich zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen daher:

- Beenden Sie die Testpflicht für Kinder und Jugendliche ab sechs Jahren sofort. Denn es ist weder vermittelbar, dass für Kinder und Jugendliche ein tagesaktueller Test für die Teilnahme am Vereinstraining benötigt wird, während die Tests in den Schulen eine Gültigkeit von 48 Stunden haben. Noch ist nachvollziehbar, dass überhaupt ein separater Test benötigt wird. Denn Kinder und Jugendliche werden bei einem positiven Test in der Schule ohnehin vorsorglich in Quarantäne geschickt– und dürfen damit auch nicht am Vereinstraining teilnehmen. Nehmen Sie den Schulen bitte die Nachweisübermittlung an die Sportvereine ab. Kein Mensch braucht dies. Oder unterstellen Sie ernsthaft, dass ein in der Schule positiv getestetes Kind ins Training zum Sportverein geht?
- Für die anstehenden Sommerferien planen viele Vereine mehrtägige Sportcamps, die als Ferienbetreuung auch der Entlastung der Eltern dienen. Sollen die Eltern nun in der schulfreien Zeit vor jedem Sportcamp-Tag zu einer Teststation fahren? Das kann ernsthaft niemand wollen. Für die schulfreie Zeit braucht es daher wenigstens ein Verfahren, wie es auch in vielen Schulen praktiziert wird: Eltern testen ihre Kinder zweimal die Woche und zeichnen mit ihrer Unterschrift verantwortlich.
- Der Verordnungsdschungel muss ein Ende haben. Selbst die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Verbänden haben größte Mühe, rechtlich einwandfreie Auskünfte zu geben, was denn nun erlaubt ist und was nicht. Teils

widersprechen sich die Vorgaben, lassen zu viel Raum für Interpretation und sorgen damit für ein permanentes Vor und Zurück bei der Auslegung. Zugleich scheinen Sportaktivitäten mit einer Testpflicht belegt und damit eingeschränkt, die zuvor noch unbeschränkt waren. So ist etwa unklar, ob Rehasport zum kontaktarmen Freizeit- und Amateursport zählt und damit neuerdings einer Testpflicht unterliegt, oder für die Teilnahme an Anfängerschwimmkursen der für einen Bäderbesuch notwendige Negativ-Test erforderlich ist. Beides wäre weder nachvollziehbar noch angemessen.

- Allein schon diese beiden Beispiele zeigen: Ständig neue Einzelfallregelungen und fortwährendes Hin und Her aus der Interpretation des Verordnungstextes, Nachfragen, Klärungen sorgen nur für heillose Verwirrung. Andere Bundesländer bekommen dies deutlich besser hin, ehrenamts-, sport- und kinderfreundlicher. Daher braucht es für den Sport in unserem Land endlich einen Runden Tisch, an dem wir – Sport, Politik, Verwaltung – gemeinsam klären, was wie sinnvoll und praktikabel geregelt werden kann. Damit der organisierte Sport und seine Vereine nicht nur mit verlässlichen Regeln durch die nächsten Monate kommen, sondern auch die weiteren Folgen der Corona-Pandemie bewältigen können. Wir bitten Sie nachdrücklich, diesen seitens des Sports bereits mehrfach geäußerten Vorschlag aufzugreifen, um endlich gemeinsam für Klarheit und Akzeptanz zu sorgen. Nutzen Sie doch die zuhauf vorhandene Expertise des organisierten Sports – seiner Sportvereine und Sportverbände!

Sehr geehrte Frau Ministerin Schopper, sehr geehrter Herr Minister Lucha,

der organisierte Sport und die Sportvereine haben lange und schwere Monate des Lockdowns hinter sich. Vielen Ehrenamtlichen ist die Vorfreude darauf, dass dank zuletzt stetig sinkender Infektionszahlen Sport und das Erleben von Gemeinschaft wieder möglich sind, insbesondere durch die Testpflicht für Kinder und Jugendliche genommen worden. Daher bitte ich Sie: Helfen Sie dem Sport, den Sportvereinen und den Ehrenamtlichen mit praxistauglichen Regelungen das gesellschaftlich so wichtige Engagement für soziale Teilhabe und Gesundheitsförderung wieder in Gang zu bringen. Vor allem die Kinder und Jugendlichen brauchen Bewegung und Sport dringender denn je und werden es Ihnen danken! Und gerade für Kinder und Jugendliche, für alle ehrenamtliche engagierten Frauen und Männer ist Sport mehr als „nur“ Sport: Gemeinschaft – Zusammenhalt – Gemeinschaft!

Mit freundlichen Grüßen



Klaus Ranger MdL

Landtagsabgeordneter für den Wahlkreis Neckarsulm
Vorsitzender Sportkreis Heilbronn